

# An unsere Leser

Autor(en): **Decoppet, M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **65 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

---

65. Jahrgang

Dezember 1914

N<sup>o</sup> 12

---

## An unsere Leser.

Mit dem 1. Januar 1915 tritt in der Redaktion der zwei Organe des Schweizerischen Forstvereins ein Wechsel ein.

Herr eidgenössischer Oberforstinspektor Decoppet sieht sich gezwungen, von der Leitung der Zeitschrift zurückzutreten. Die Aufgaben der neuen Stelle, an die er berufen wurde, lassen ihm nicht die nötige Zeit übrig, welche die Erfüllung der Pflichten des Redaktors unseres in deutscher und französischer Sprache erscheinenden Organes erfordert.

Während 13 Jahren, somit seit 1902, hat Herr Decoppet die Redaktion des Journal forestier geleitet und zudem seit zwei Jahren, 1913 und 1914, noch die Bürde der Redaktion der Zeitschrift für Forstwesen getragen.

Alle Vereinsmitglieder wie sämtliche Leser der Zeitschrift schließen sich uns an, um Herrn Decoppet die großen Verdienste zu verdanken, die er sich um das Forstwesen und unsern Verein erworben hat.

Wir hoffen, der neue eidgenössische Oberforstinspektor werde der Zeitschrift seine wertvolle Mitarbeit erhalten und dadurch deren Lesern ermöglichen, auch weiterhin aus seinen reichen Erfahrungen Nutzen zu ziehen.

Die Unterhandlungen zur Gewinnung eines neuen Redaktors für unser Organ, beinahe zum Abschluß gelangt, scheiterten im letzten Augenblick, so daß wir uns gezwungen sehen, neue diesfällige Schritte zu unternehmen; wir hoffen solche von baldigem Erfolg gekrönt zu sehen.

Wenn wir auch mit Vertrauen in die Zukunft blicken, so können wir nicht verhehlen, daß uns die Gegenwart einige Sorgen bereitet.

Die Entwicklung und Ausdehnung, welche unsere Zeitschrift, zur Ehre des Schweizerischen Forstvereins, genommen und die wir nicht beeinträchtigen lassen dürfen, belasten unser Budget schwer und die

Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben nimmt stetig zu. Beim beständigen Zunehmen der Kosten unserer Publikation wird der bescheidene Abonnementspreis und die Gratisabgabe an sämtliche Vereinsmitglieder nur durch eine beträchtliche Unterstützung aus der Vereinskasse ermöglicht, die sich von Jahr zu Jahr erhöht.

Um diese Ausgabe etwas einzuschränken und die Publikationskosten zu verringern, bis es gelungen sein wird das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen, anderseits auch dem Umstande Rücksicht zu tragen, daß die Zahl unserer Mitarbeiter reduziert ist, da mehrere unserer Kollegen im Felde stehen, wird der Umfang jeder Nummer vorübergehend etwas eingeschränkt werden und soll unsere Publikation nur alle zwei Monate als Doppelnummer erscheinen.

Wir rechnen darauf, daß sich die Lage noch im Laufe kommenden Jahres bessern werde und neue Hilfsquellen sowohl für die Redaktion als den Verleger erstehen, so daß die Ausgabe unserer Zeitschrift wieder im bisherigen Umfange erfolgen kann.

Selbst bei der in Aussicht genommenen Reduktion kann der Abonnementspreis als äußerst bescheiden bezeichnet werden und ist dies nur dank einer beträchtlichen Subvention des Schweizerischen Forstvereins möglich.

Um eine schnelle und glückliche Überwindung der vorübergehenden Krisis zu ermöglichen, ist es erforderlich, daß die Zahl der Mitarbeiter sowie der Abonnenten zunehme und eine Benutzung der Zeitschrift zu Anzeigen und Reklamen in erhöhtem Grade stattfinde.

Möge jeder das Seine beitragen, um zu beweisen, daß er Interesse an unserem Werke nimmt!

Das Ständige Komitee des Schweizer. Forstvereins,  
Der Präsident: C. Muret.

#### Schl u ß w o r t.

Der Unterzeichnete hat seit dem Jahre 1902 die französische und seit 1913 auch die deutsche Ausgabe des Organs des Schweizerischen Forstvereins redigiert. Mit seiner Wahl zum Eidgen. Oberforstinspektor im Juli 1914 hat er dem Ständigen Komitee als Redaktor beider Vereinsorgane seine Entlassung eingereicht und solche auf Jahreschluß 1914 auch erhalten.

Nur unter dem Zwang äußerer Verhältnisse habe ich mich hierzu entschlossen, war mir ja nebst meiner akademischen Tätigkeit die redaktionelle eine Lust und Freude; ich benütze die Gelegenheit, meinen werten Mitarbeitern und Kollegen ihre gütige Beihülfe bestens zu verdanken.

Ich wünsche den beiden Vereinsorganen für die Zukunft recht erfreuliches Gedeihen, auf daß dieselben dem hehren Zwecke in möglichst vollkommener Weise zu dienen berufen sein werden, der Popularisierung des Forstwesens und der Förderung seiner allseitigen Entwicklung.

M. Decoppet.



### Weisserle und Tessinkorrektion.

Vor der Korrektion brach der Tessin von Bellinzona bis zum Langensee öfters über seine Ufer in die Ebene aus. Sein gewöhnlicher Lauf bildete unregelmäßige Schlangenlinien, die teilweise durch angeschwemmten Schlamm voneinander getrennt waren; der Schlamm, der mehr oder weniger steinig ist, hie und da aber auch recht fruchtbar, bildete zur Zeit des Hochwassers nur kleine Inseln.

Die Korrektion wurde vor etwa 30 Jahren begonnen und vereinigte den Fluß in einen einzigen Kanal von einer Breite von 60 m. Mächtige und lange Nebenschwellen stützen sich alle 100 m auf die beiden Dämme des neuen Bettes. Die Anschwemmung begann bald. Die weiten Flächen zwischen den Traversen füllten sich mit Alluvion; diese Masse war oft fruchtbar, oft aber gegen alle Erwartung das Gegenteil; die Überschwemmungen führten nur Sandbänke mit, die aus Kies und Geschiebe bestanden und sich bis zur Höhe der Traversen anhäuften, ohne daß hier Abhilfe geschaffen werden konnte.

Jetzt freilich tauchte das Problem der Erhaltung und Benutzung dieser großen Flächen auf, die man durch die Korrektion des Flusses gewonnen hatte, welche aber von ungewöhnlicher Unfruchtbarkeit waren und zu häufig durch die Hochwasser in Bewegung gesetzt wurden. Die sekundären Bauarbeiten wie Verflechtungen, Bepflanzen der bewässerten, niedrig gelegenen Teile, teilweise Eindämmungen usw. hatten